

# TRANSFORMATIONSRÄUME

Aspekte des Wandels  
in deutscher Sprache, Literatur und Kultur

Herausgegeben von  
Vahidin Preljević und Vedad Smailagić





Izdavač: Bosansko filološko društvo  
F. Račkog 1, Sarajevo

Urednici: *Vahidin Preljević i Vedad Smailagić*

CIP – Katalogizacija u publikaciji  
Nacionalna i univerzitetska biblioteka  
Bosne i Hercegovine, Sarajevo

811.112.2(082)

821.112.2(082)

TRANSFORMATIONSRÄUME Aspekte des Wandels in  
deutscher Sprache, Literatur und Kultur /  
Herausgegeben von Vahidin Preljević und Vedad  
Smailagić. - Sarajevo : Bosansko filološko društvo  
= Bosnian Philological Society = Bosnische  
philologische Gesellschaft, 2008. - 367 str. :  
graf. prikazi ; 24 cm.

Bibliografija i bilješke uz tekst

ISBN 978-9958-9309-2-8

1. Preljević, Vahidin

2. Smailagić, Vedad

COBISS-ID 17004550

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung vom

**DAAD**

Deutscher Akademischer Austausch Dienst  
German Academic Exchange Service

wandel durch **austausch** • change by **exchange** •

# Transformationsräume

Aspekte des Wandels in deutscher  
Sprache, Literatur und Kultur

Herausgegeben von Vahidin Preljević und Vedad Smailagić

Bosansko filološko društvo  
Bosnian Philological Society  
Bosnische philologische Gesellschaft

Sarajevo, 2008

## INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung.....	9
-----------------	---

### II. LINGUISTIK

<i>Željka Matulina (Zadar) / Zrinka Ćoralić (Bihać)</i> Metasprachliche Umrahmung von Parömien in kroatischen, bosnischen und deutschsprachigen Massenmedien.....	17
---	----

<i>Daniel Holl (Ljubljana)</i> <i>Že za pogledati je strašno</i> – Zum Zusammenhang von zu + Infinitum im Deutschen und za + Infinitiv in ausgewählten südslawischen Sprachen.....	35
---	----

<i>Vita Kilar (Ljubljana)</i> Der Geschäftsbrief: ein Versuch der Analyse auf der Basis der Sprechakttheorie und der Konversationsmaximen.....	52
--	----

<i>Jasmina Murga (Sarajevo)</i> Wortspiele in Zeitungsüberschriften.....	66
---	----

<i>Sladjan Turković (Zagreb)</i> Zur Darstellung des Verbkapitels in den deutschen Grammatiken kroatischer Verfasser aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts....	80
--	----

<i>Nevenka Blažević, Brigita Bosnar–Valković (Opatija)</i> Morphologische Integration der Anglizismen in der Deutschen und Kroatischen Jugendsprache.....	96
---	----

<i>Sanja Cimer / Ana Hartmann / Ivana Jozić / Leonard Pon (Osijek)</i> Anglizismen in der Werbung für Mobiltelefonie.....	109
--	-----

<i>Tomislav Krpan (Zadar)</i> Beobachtungen zum Gebrauch von Germanismen in Norddalmatien..	129
--	-----



<hr/>	
<i>Klaus Schuricht (Tetovo)</i>	
Präsuppositionen als unbemerkte Verstehenshindernisse oder: Gibt es ein semantisches Defizit der Auslandsgermanistik? . . . . .	143
<i>Emina Avdić (Skopje)</i>	
Der Fremdsprachenunterricht als „Ort der Begegnung mit der fremden Kultur“. Arbeit mit Texten, in denen das eigene Land aus der Fremdperspektive dargestellt ist . . . . .	163
<i>Meliha Hrustić (Tuzla)</i>	
Interkulturelle Kommunikation als Problembereich – So entstehen Missverständnisse . . . . .	179
<i>Helga Begonja (Zadar)</i>	
Unsere Sprechintentionen und die Wirkung des Gesagten . . . . .	192
 III. LITERATURWISSENSCHAFT  	
<i>Joseph Peter Strelka (Albany-Wien)</i>	
Weltliteratur bei Goethe und Stifter als Leitbild . . . . .	203
<i>Vahidin Preljević (Sarajevo)</i>	
Raum – Beschreibung – Blick. Das Laokoon-Paradigma und die literarische Räumlichkeit. . . . .	211
<i>Joachim Franz (Mannheim)</i>	
Mephisto und die Moderne. „Faust II“ – die Tragödie des Teufels. . . . .	223
<i>Naser Šećerović (Sarajevo)</i>	
„Raum der reinen Erkenntnis“ und sein „Echo“. Die Darstellung des Palastes in Hermann Brochs Roman Der Tod des Vergil . . . . .	244
<i>Ivana Zekić (Sarajevo)</i>	
Jena um 1800 als Transformationsraum. Eine ortsgeschichtliche Skizze	256
<i>Johann Georg Lughofer (Ljubljana)</i>	
Leo Perutz – Romancier des Wandels . . . . .	266
<i>Eldi Grubišić Pulišelić (Split)</i>	
Die literarische Konstruktion des Orients im Werk Franz von Werners	280
<i>Mira Miladinović Zalaznik (Ljubljana)</i>	
Igor Šentjunc, ein slowenischer Redakteur und deutscher Bestsellerautor . . . . .	295

---

<i>Boris Dudaš (Rijeka)</i> Die Sexualisierung der Sprache und ihr Reflex in Heinrich Bölls Werken .....	305
<i>Matea Butković (Rijeka)</i> Der Vaterkomplex in Heinrich Bölls <i>Billard um halb zehn</i> und <i>Ansichten eines Clowns</i> .....	321
<i>Petra Žagar-Šoštarić (Rijeka)</i> Pop als Umbruchzone in der (etablierten) Literatur .....	338

#### IV. MISZELLEN

<i>Boris Dudaš (Rijeka)</i> Der Bologna-Reformprozess und neue Anforderungen an die Auslandsgermanistik .....	351
<i>Gëzim Xhaferrri (Tetovo)</i> Mazedonien und die mehrsprachige Wissenschaft .....	362



## EINLEITUNG

Der vorliegende Band *Transformationsräume* versammelt Texte, die aus Vorträgen an der Gründungskonferenz des Südosteuropäischen Germanistenverbands, die vom 15. und 18.11.2007 an der Universität in Sarajevo abgehalten wurde, hervorgegangen sind. Der Titel des Bandes steckt einen breiten wissenschaftlichen Rahmen ab, der verschiedene Aspekte der Veränderung in der Sprache, Literatur und Kultur umfasst, wobei freilich auch eine zeitgeschichtlich bedingte Wahrnehmung des allgemeinen geschichtlichen Wandels in den letzten Jahrzehnten die Veranstalter und Herausgeber zur Wahl eines solchen Themas motiviert hat. Dass Zeiten der Veränderung Räume auf den Plan rufen, in denen eben diese Veränderungen erst sichtbar gemacht werden können, ist eine alte Einsicht, die von der kulturwissenschaftlichen „Raumwende“ der letzten Jahre nur bestätigt wird. „Transformationsraum“ wird hier also als mehrdimensionaler Begriff aufgefasst, mit dem Sprach-, Literatur- und Kulturräume in ihrer ganzen zeitlichen (und geschichtlichen) Dynamik gemeint sind. Wie die Beiträge zeigen, wird Transformation vor allem als Raum der Interkulturalität begriffen, was dann auch zur Folge hat, dass die meisten Arbeiten einen kontrastiven bzw. komparatistischen Zugang haben. Trotz der Diversität der Disziplinen (Linguistik, Literaturwissenschaft, Kulturwissenschaft) und methodischen Herangehensweisen, scheint sich doch ein gemeinsamer Nenner abzuzeichnen, die Einsicht nämlich, dass Sprache, Literatur und Kultur keine statischen Gebilde sind, sondern immer im Wandel begriffen sind, d.h. immer in einem (anderen) Transformationsraum wissenschaftlich diskursiverbar werden.

Der Band umfasst zwei Sektionen. Die linguistische und literaturwissenschaftliche Sektion umfasst je zwölf Arbeiten zu verschiedenen Phänomenen des Wandels in der Literatur und Kultur; in den *Miszellen* sind zwei Beiträge zu finden, die sich am Rande der Konferenz mit den universitätspolitischen Folgen und „Transformationen“ der Bologna-Reform in dem südosteuropäischen und deutschsprachigen Raum auseinandersetzen.

Die Texte, die im linguistischen Teil des Sammelbandes veröffentlicht werden, lassen sich grob in vier Gruppen einteilen. Die erste Gruppe besteht



---

aus Texten, in denen es vorwiegend umgrammatische Beschreibungen und Analysen geht. Dazu gehört zunächst der Text der Autorinnen Matulina und Ćoralić über die metasprachliche Umrahmung von Parömien, also Sprichwörtern, in kroatischen, bosnischen und deutschsprachigen Massenmedien. Daniel Holl hat eine kontrastive Untersuchung vorgenommen, in der er die deutschen *zu+Infinitiv*-Phrasen mit den *za+Infinitiv*-Phrasen in ausgewählten slawischen Sprachen, nämlich im Slowenischen und Bosnischen/Kroatischen vergleicht. Vita Kilar analysiert zwei Geschäftsbriefe auf der Basis der Sprechakttheorie und Konversationsmaximen und kommt zum Schluss, dass die analysierten Briefe sowohl indirekte Sprechakte als auch unterschiedliche Höflichkeitsstrategien enthalten und in der Absicht eines kooperativen Handelns die Konversationsmaximen und deren Verletzung bzw. Missachtung berücksichtigen. Jasmina Murga untersucht die rhetorischen Mittel, die in deutschen Zeitungsüberschriften in Wortspielen genutzt werden, sowie die Art der Beziehung solcher Überschriften zum Text bzw. Inhalt. Slađan Turković untersucht die Darstellung der Verbkapitel in den deutschen Grammatiken kroatischer Verfasser aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Die zweite Gruppe der linguistischen Sektion beinhaltet die Texte zum Sprachenkontakt. So schreiben die Autorinnen Blažević und Bosnar über die morphologische Integration von Anglizismen in der deutschen und kroatischen Jugendsprache. Die Autoren/innen Cimer, Hartmann, Jozić und Pon untersuchen die Anglizismen in der Werbung für Mobiltelefonie unter Berücksichtigung ihrer morphologischen Struktur und Funktion in den Werbetexten. Tomislav Krpan analysiert den Gebrauch von Germanismen in Norddalmatien.

Zwei Arbeiten beschäftigen sich mit dem Thema Deutsch als Fremdsprache. Klaus Schuricht untersucht die *Bedeutung* als Problem im DaF-Unterricht, wenn die Lernenden mit Texten konfrontiert werden, während Emina Avdić den Versuch unternimmt, mit Hilfe von ausgewählten Texten darzustellen, wie man im Fremdsprachenunterricht, den sie als den Ort der Begegnung und der Auseinandersetzung mit der fremden Kultur versteht, den Erwerb interkultureller Kompetenz fördern kann.

Den Abschluss bilden zwei Texte, in denen sich die Autorinnen, Meliha Hrustić und Helga Begonja, den Missverständnissen in der interkulturellen Kommunikation widmen.

Die literaturwissenschaftliche Sektion wird eröffnet von dem Vortrag Joseph. P. Strelkas über die Weltliteratur bei Goethe und Stifter. Das Konzept der Weltliteratur stellt einen beispielhaften Transformationsraum dar, weil



---

dieses die nationalkulturellen Räume ununterbrochen verändert und „nationale Beschränktheiten durch die Schaffung verbindender Seiten“ überwindet. Nach Strelka, der hier vor allem das Goethesche Modell vor Augen hat, gehören der Weltliteratur solche Texte, „welche sowohl die Widerstände des Raumes wie der Zeit zu überwinden vermögen, um ihre Wirksamkeit zu entfalten.“ Der Transformationsraum der Weltliteratur wäre demnach ein „immaterieller Raum“, in dem der „geistige Austausch der Wechselbeziehungen zwischen den nationalen Literaturen stattfindet“. Strelka verfolgt die Weitertradierung dieses Konzeptes der Weltliteratur in der französischen und amerikanischen Literatur und Literaturwissenschaft, und stellt fest, dass es sich um ein Konzept der Befriedung von nationalkulturellen Konflikten handelt, das paradoxerweise gerade in Zeiten der Krisen und Kriege an Vitalität gewinnt. Die Weltliteratur als ein „Urphänomen des geistigen Lebens“ stellt nach Strelka, der sich auch hier von Goethes Kulturphilosophie leiten lässt, einen Schritt hin zur Vorstellung von einer „Weltkultur“ dar, womit sie sogar als „Antwort auf die Frage nach Aufgabe und Sinn menschlicher Existenz“ erscheinen kann.

In dem Aufsatz von Vahidin Preljević werden die Anregungen des sog. *spatial turn* für die Literaturwissenschaft analysiert. Der Autor stellt die Frage, wie es grundsätzlich um eine literarische Raum-Poetik bestellt ist, bzw. wie entstehen überhaupt literarische Räume? Bei der Analyse der Darstellbarkeitsproblematik in Lessings klassischem Laokoon-Essay, befasst sich der Autor mit der Beschreibung, die das poetische Mittel darstellt, mit dem Räume erst entworfen werden. Im Anschluss daran, stellt Preljević die in seinen Augen anregenden Herangehensweisen an die Analyse literarischer Räumlichkeit von Roland Barthes und insbesondere von Michel Foucault vor.

Goethes Darstellung der Transformation einer kulturellen Ordnung in dessen *Faust* wird im Aufsatz von Joachim Franz thematisiert. Franz analysiert den Faust vom Aspekt einer „Tragödie des Teufels“, rückt also nicht Fausts sondern Mephistos Scheitern in den Vordergrund des Interesses. Die mephistophelische Tragik wird von Franz als eine Tragik der Moderne analysiert. Mit seinem „Untergang geht zugleich eine Ordnung zu Ende, die den Menschen einengt, aber ihm auch Orientierung und Halt verleiht.“

Naser Šećerović widmet sich in seiner Untersuchung der Inszenierung des Palastes im Roman *Der Tod des Vergils* Hermann Brochs. Im Einklang mit seiner Absicht, den Roman als eine Form der Moderne zu etablieren, welche das Rationale und Irrationale in ihrer Gleichzeitigkeit und Totalität auszudrücken vermag, gestaltet Broch auch die Räumbilder in seinem Werk. An der Darstellung des Palastes im Schlusskapitel verweist Šećerović auf die „räum-



---

liche Darstellung des Un-Dimensionalen“ Der kaiserliche Palast als Zentrum des Geschehens „symbolisiert zweifellos den Mittelpunkt der Macht in seiner ganzen Pracht“. In diesem Sinne stellt er eine Art „Machtraum“ dar, „welcher die Menschen völlig in seinen Bann schlägt“. Zugleich jedoch ist er ein „altes gnostisches Symbol“, das Broch hier als Verbindung von Innen und Außen inszeniert, womit er zum Echo eines „Raums der reinen Erkenntnis“ wird.

An dieser exemplarischen raumbetonten Analyse zeigt sich, wie sinnkonstituierend die Raumbilder für die Narrationen der klassischen Moderne sein können. Gerade der Fall der Brochforschung zeigt, wie sehr sich die Aufmerksamkeit bisher - bei aller Signifikanz der Raumimaginationen in den erzählten Welten dieses Autors - auf die Zeitstrukturen richtete, und welcher Erkenntnisgewinn für die Literaturwissenschaft sich aus einer raumbezogenen Neulektüre der literarischen Moderne ergeben kann.

Aus einer anderen, der literatursoziologischen Perspektive, wird der Raum in der Arbeit von Ivana Zekić analysiert. Die Autorin stellt skizzenhaft Jena um 1800 als einen Transformationsraum der Kultur- und Literaturgeschichte dar. Und analysiert die Gründe warum dieser Raum zu „ein[em] Ort, in dem alte Denkweisen überholt wurden und ein in gewisser Weise visionäres Zukunftsbild entworfen wurde.“

Johann Lughofer stellt wiederum in seinem Aufsatz Leo Perutz als einen „Romancier der Transformation“ vor. In Absetzung vom Hauptstrom der Perutzforschung, die sich vor allem mit Gattungsfragen beschäftigt, will Lughofer das Augenmerk auf die Beziehung des Fiktiv-Geschichtlichen zum Realhistorischen in den Romanen dieses Autors richten. Dabei zeigt sich die Tendenz zu einer literarischen kontrafaktischen Geschichtsschreibung. Diese „kann in Perutz' Werken nur konkret erinnerte Geschichte sein, die in einem Interessenzusammenhang“ dargestellt wird. Die geschichtlichen Augenblicke, die Perutz in seinen Romanen darstellt, sind als Raum-Zeiten der Transformation inszeniert, womit er implizite „Kritik an Obrigkeitgläubigkeit und nationalistische[r], historische[r] Argumentation“ an der offiziellen Geschichtsschreibung übt, die in ihren Narrativen den Anschein der Objektivität erwecken will. „Der Leser“ wird bei Perutz, so Lughofer, „zur kritikfähigen Instanz, die erkennen soll, dass es keine objektive und zentrale Geschichte gibt“.

In den Arbeiten von Eldi Grubišić und Mira Miladinović-Zalaznik stehen zwei literarische Persönlichkeiten im Vordergrund, die mit ihrem Leben und Werk die Interkulturalität als Transformationsraum verkörpern. Grubišić zeigt Franz von Werner als einen Wanderer zwischen der westlichen und orientalen Kultur: einerseits „sprengt der Schriftsteller die Rahmen eines klassischen



---

Reiseschriftstellers, da sich seine spezifische Identität auf der Verflechtung des Osten mit dem Westen gründet, andererseits jedoch kommen in seinen Reisebeschreibungen das Vorhandensein der deutschen Nationalidentität zum Ausdruck.“ Die Autorin kommt zum Schluss, dass seine „Angehörigkeit zur Kultur des Orients [...] in diesem Sinne nicht abhängig von der Entsagung vom Okzident“ wird.

Miladinović-Zalaznik stellt Igor Šentjunc, einenslowenisch-deutschen Schriftsteller und Redakteur vor, der nicht nur zwischen verschiedenen Sprachen, sondern zwischen politischen Systemen wechselte. An dieser literaturpolitischen Fallstudie wird deutlich, wie relativ und alteritätsbedingt die Identitätszuschreibungen sind, zeigt die Rezeptionsgeschichte von Šentjunc' Werk doch, dass ein in Slowenien aufgewachsener Autor erst mit seinem Wechsel nach Deutschland literarische Bedeutung erlangt, um von seinem Heimatland erst Jahrzehnte später entdeckt zu werden.

In den Arbeiten von Boris Dudaš und Matea Butković, die beide dem Opus Heinrich Bölls gewidmet sind, wird die Darstellung der zwei grundlegenden Phänomenen der menschlichen Existenz in ihrer Wandlung untersucht, welche oft der Transformation des gesellschaftlichen Diskurses über diese Phänomene folgt. So befasst sich Dudaš mit der „Sexualisierung der Sprache“ in verschiedenen Phasen des Böllschen Werks, während Butković das Motiv des Vaterkomplexes in den Romanen *Billard um halb zehn* und *Ansichten eines Clowns* unter die Lupe nimmt. Dudaš zeigt die Veränderung der literarischen Diskursivierung der Sexualität, von der Andeutung in den frühen Werken bis zum Gebrauch des obszönen Vokabulars in den späteren Texten Bölls, worin die Ausweitung des gesellschaftlichen Diskursrahmens nach 1968 eindeutig eine wichtige Rolle spielt. Butković wiederum versucht nachzuweisen, dass in Bölls Romanen durch Kritik an dem traditionellen Vatermodell der fünfziger Jahre eine Liberalisierung der familiären Verhältnisse in den folgenden Jahrzehnten antizipiert wird.

Die literaturwissenschaftliche Sektion schließt mit einem Aufsatz von Petra Žagar-Šošarić zur Pop-Literatur der neunziger Jahre, welche von der Autorin als Umbruchzone im deutschsprachigen Literaturbetrieb dargestellt wird.

Am Ende sei noch dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) für die großzügige und entscheidende Unterstützung sowohl bei der Abhaltung der Konferenz als auch bei der Fertigstellung dieses Bandes herzlich gedankt. Unser Dank gilt auch der Universität Sarajevo, die uns logistisch bei der Vorbereitung der Konferenz unterstützt hat. Auch ohne die Hilfe un-